

Titelblatt

Vergißmeinnicht

Illustrierte Zeitschrift der Mariannhiller Mission.

Nr. 12.

Dezember 1922.

Jahrgang 40.

Adalbero, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Titularbischof von Tiberiopolis und Apostolischer Vicar von Mariannhill.

Gruß und Segen im Herrn!

Ihr lieben Leser des Vergißmeinnicht!



Gottes Wege sind unbegreiflich. Den Niedrigen erhebt er aus dem Staube und schmückt ihn mit seinen Würden und Vollmachten. Als ich vor nicht ganz 14 Jahren nach Afrika ging und den Trappistenhabit anzog, da glaubte ich, Europa nicht mehr zu sehen und still meinem Gott und den armen Schwarzen hier zu dienen bis zu einem seligen Ende. Ganz anders kam es; vor wenigen Wochen, am 15. August, ward mir die hl. Bischofsweihe erteilt, Deus fecit — Gott hat es gemacht, das ist mein Trost. Ihr werdet wohl verstehen, liebe Leser, wenn meine Gedanken etwas rückwärts schweifen, nachzuschauen und zu denken, wie denn Alles so gekommen.

Es ist mir noch wohl in der Erinnerung, wie ich als angehender Trappist im Klosterhose Mariannhills stillestand und einen Blick 'gen Himmel tat nach der Richtung, wo ich das Meer wußte, von wo ich gekommen. Da fiel mir mit einem Male ein, was ich alles aufgegeben in der schönen Welt, die teure Heimat, die herrliche Natur, wie ich sie auf so manchen Ferienreisen geschaut, die lieben Angehörigen und guten Freunde — und Wehmut, bittere Wehmut legte sich schwer auf mein Herz. Aber mit Gottes Gnade wurde ich der Stimmung Herr, brachte von neuem mein Opfer, ergab mich, war zufrieden und zerdrückte die Tränen. Auch weiß ich noch, wie ungewohnt die neue Ordnung mir anfangs war. Jeden Morgen um 2 Uhr aufstehen und in den Chorstühlen stehend oder sitzend die herrlichen Psalmen singend, während noch der friedliche Schleier der Nacht draußen Alles deckte — was kann es Schöneres geben. Aber lange Wochen konnte ich nur mit Mühe den Schlaf unterdrücken und immer wieder jankten mir die Augen und dazwischen stahlen sich gar viele Tränen die Wangen hinab über das Herbe und Harte der neuen Lebensweise, bis die sinnliche Natur mehr abgehärtet und daran gewöhnt war. Gottes Erbarmung half mir, so daß ob all' dem keinerlei Bitterkeit noch Schwermut sich mir in die Seele legte, sondern daß ich immer von neuem mich geduldig ergeben und Gott weihen konnte. Noch vieles Ungewohnte gab es, das ständige Schweigen und Verzichten auf alle Unterhaltung, die schwere Körperarbeit, die einfache Kost. Doch alles das ward mit der Zeit erträglich und in die Seele zog ein stiller, süßer Friede und nie mehr hätte ich von dem schönen Mariannhill weggehen mögen.

Raum war das Noviziatsjahr vorüber und hl. Profeß abgelegt, da ward mir die Kunde, in die Mission nach Rhodessia zu gehen. O wie ist mir noch